

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheld, Bollwerk, Bollme, Rierspe-Bahnhof, Rierspe, Rüsahl, Meinerzhagen, Balbert, Mülhose, Kupferberg, Krenzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen

Kernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 200

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus : : : : gebracht Mark 1,92 : : : :

Halver

Mittwoch, den 27. August

Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Zeilenlänge 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinsichtlich der Anzeigengattung und der Zeitdauer festgesetzt. — Beilagen: „Port und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“

1913

Und Adrianopel?

In Belgrad und in Athen hat der feierliche Siegeszug stattgefunden, Orden und goldene Ehrenfäden sind verteilt, Denkmäler in Auftrag gegeben, neue Divisionen in dem Bundeszuge — vorerst auf dem Papier — aufgestellt worden. Das aktive Heer wird wieder auf seinen Friedensstand zurückgeführt; man ist fertig mit der schweren Aufgabe und kann an die wirtschaftliche Arbeit gehen.

Derweil sind den bulgarischen Staatsmännern die Nerven wohl zum Bersten gespannt. Zwar hat man auch in Sofia, statt zu jammern und zu schimpfen, die Vornehmheit beibehalten, den Truppen einen feierlichen Einzug zu gönnen, und die meisten Reserven sind alsbald entlassen worden, so daß die Armee unter den Fahnen gegenwärtig nur 90 000 Mann zählt. Aber man heißt die Bäume zusammen, so brennen die Bünden; und noch immer weiß man nicht, welches Schicksal Adrianopel erwartet und was überhaupt aus den Eroberungen des ersten Balkankrieges werden wird. Mitunter will es scheinen, als habe man die ungeheuren Blutopfer nur für die „Verbündeten“ gebracht, als werde man jetzt selbst um das Letzte noch betrogen werden.

In London erklären politische Kreise, nach ihren Informationen denke England nicht daran, für Bulgarien auch nur einen Schuß abzugeben, nicht einmal einen — Schreckschuß. Das einzige bleibe die Drohung mit dem „finanziellen Boykott“, und der brauche die Türkei vorerst nicht zu beunruhigen, da sie durch Verkauf von Staatsländereien die nötigen Mittel für laufende Staatsausgaben besorge. Adrianopel werde also den Türken verbleiben. Es sei den Bulgaren nichts anderes übrig geblieben, als die Zustimmung dazu; offiziell werde diese Zustimmung dem türkischen Botschafter Hilmi Pascha in Wien abgegeben werden.

Es gehört viel dazu, nun in Sofia nicht wider alle Nachbarn zu rebellieren, nicht mit der bewährten Bombentaktik loszugehen. Insbesondere wird man im Barenpalaste blaß vor Wut werden, wenn man liest, daß Griechenland seine 47 000 türkischen Kriegsgefangenen sofort bedingungslos freiläßt, damit sie in Thrazien an der bulgarischen Grenze zur Verwendung kommen können. Es ist eine geradezu etwas hastige Geste, mit der die ehemaligen „Verbündeten“ dem Führer des Türkienkrieges, dem Bulgarenvolf, in den Rücken fallen. Es hätten sich doch genug diplomatische, militärische und verkehrstechnische Gründe finden lassen, um die Auslieferung der Kriegsgefangenen noch so lange hinauszuzögern, bis Bulgaren und Türken sich über ihre neue Grenze geeinigt hätten. Alle kriegsführenden Staaten, auch Griechenland, haben den Londoner Vorfrieden angenommen, wonach die Türkei weitrück und nördlich der Linie Enos—Midia nichts mehr zu suchen hätte. Gewiß: ein neuer Krieg bricht alle alten Verträge. In diesem Falle aber ist es zum mindesten wenig nobel, wenn Serbien mit behäbig gefalteten Händen der verzweifeltsten Liquidation Bulgariens zusieht und Griechenland sogar offenkundig die Bestrebungen der Türkei unterstützt.

Wir sind also fast wieder so weit, wie vor dem Kriege, was Bulgarien anlangt. Es hat lediglich den schmalen Zugang zum Ägäischen Meer erhalten, aber ohne einen einzigen wertvollen Hafen und ohne das reiche Hinterland, das ganz und gar von Griechenland eingeengt worden ist. Nun sollen auch die beiden historischen Stätten, an denen der türkische Widerstand zusammenbrach, den Bulgaren verloren sein: Kirk-Kilisse und Adrianopel.

Eine geradezu schauerliche Tragik läge in diesem Ausgang. Aber wenn die europäischen Zuschauer sich in die letzten Balkanhändel wirklich nicht einmischen, so ist an dem Laufe der Dinge nichts mehr zu ändern. Es sei denn, daß die Türken selbst „Vernunft annehmen“ und wenigstens auf den alten Plan einer Teilung Adrianopels zurückkommen: Die alte Gräber- und Moscheenstadt ihnen, der Rest — die Neustadt — den Bulgaren.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Die Reichseinnahmen in Juli zeigen ein nicht unerheblich besseres Ergebnis als die drei vorhergehenden Monate des neuen Rechnungsjahres. In der Hauptsache ist diese Wendung zum Besseren darauf zurückzuführen, daß erstmalig seit längerer Zeit wieder die Zölle eine Einnahme gehabt haben, die als gut bezeichnet werden kann.

+ Von einem deutschen Überfall auf Belgien im Falle eines Krieges faheln wieder einmal französische Blätter. Dazu veröffentlicht jetzt ein Brüsseler Blatt eine Unterredung mit dem Reichstagsabgeordneten Erzberger, der u. a. erklärt: „Niemand hat die deutsche Militärverwaltung oder irgendeine politische Partei, ganz gleich welcher Richtung, daran gedacht, in irgendeiner Weise belgisches Gebiet zu verlegen. Über die Frage der Eisenbahnlinien jagte er, daß Belgien diese sehr leicht vernichten könne infolge der vielen Tunneln und Brücken, welche Deutschland mit Belgien verbinden. Dagegen liegen die Verhältnisse zwischen Frankreich und Belgien ganz anders. Diese beiden Länder sind durch 24 Eisenbahnlinien verbunden, die zumeist über flaches Land führen. Falls man diese vernichten sollte, könne eine Genietruppe den Schaden innerhalb weniger Stunden wieder ausbessern.“

+ Die Errichtung eines Reichstagsgerichtes für Wahlprüfungen wird der Reichstag sofort nach seinem Wiederaufammentritt beschließen. Es wird vorgeschlagen, dieses Gericht mit fünf Mitgliedern aus den Reihen der Reichstags- und Oberverwaltungsgerichtsräte und einem rechtskundigen Mitgliede des Reichstags zu besetzen; die Erhebungen und Vernehmungen über Unregelmäßigkeiten sollen besonderen Ermittlungsrichtern übertragen werden.

+ Die Fortsetzung des Krupp-Prozesses sollte bekanntlich im November stattfinden durch die Verhandlung gegen den Hauptzeugen im Prozeß Lilian und Genossen, Brandt. Wie verlautet, ist aber der Angeklagte Brandt so schwer erkrankt, daß er auf ärztliche Anordnung ein Sanatorium aufsuchen muß. Es kann also vorläufig nicht gegen ihn verhandelt werden. Das Gerücht, daß auch einige Direktoren der Firma Krupp unter Anklage gestellt worden seien, bestätigt sich nicht. Das gegen sie vorliegende Material hat sich als nicht ausreichend zur Erhebung einer Anklage erwiesen.

+ Die Korfureise Kaiser Wilhelms ist nunmehr endgültig verschoben worden. In Athen ist man über das Ausbleiben des Deutschen Kaisers sehr enttäuscht. Man ist in politischen Kreisen der Ansicht, daß der Monarch tatsächlich die Absicht hatte, nach Korfu zu reisen. Da aber der Besuch notwendig gegenwärtig eine politische Bedeutung gehabt hätte, und das Erscheinen des Kaisers in Athen unvermeidlich gewesen wäre, glaubt man, daß der Kaiser schließlich die Reise auf das nächste Jahr verschoben habe. Die öffentliche Meinung steht hier einer Annäherung der griechischen Politik an Deutschland durch-

aus nicht feindlich gegenüber, man begreift aber, daß der Kaiser das Mißtrauen des Dreierbundes nicht verstärken und vielleicht auch Wien gegenüber eine gleiche Rücksicht zeigen wollte. Die Befriedigung, mit der das griechische Volk die Nachricht von der Kaiserreise aufgenommen hatte und die jetzige Enttäuschung sind ein Beweis dafür, wie günstig es augenblicklich um das deutsche Ansehen in Griechenland steht. König Konstantin wird demnächst eine Reise nach Europa machen und dabei Besuche in Berlin und London, vielleicht auch in Paris, abstatten.

+ Das Gerücht von einer Aufhebung der Denkmittelsteuer, das von verschiedenen Seiten verbreitet worden ist, bestätigt sich nicht. Die Steuer bringt steigende Erträge, die für das laufende Jahr mit 15 Millionen Mark veranschlagt sind. Die Reichsregierung wird auf eine solche Steuerquelle natürlich nicht verzichten.

Mexiko.

* Infolge der erneuten Grenzskatzen an Deutschen, die die Rebellen verübt haben, beabsichtigt die deutsche Regierung ernste Vorstellungen in Mexiko zu erheben. — Präsident Huerta findet übrigens nicht nur bei den Vereinigten Staaten mit seiner Anerkennung Widerstand. Auch der Kaiser von Japan hat sich geweigert, den mexikanischen Geschäftsträger zu empfangen. Ebenso der Präsident der französischen Republik.

Aus In- und Ausland.

Münster, 25. Aug. Hier wurde unter großer Teilnahme ein Denkmal König Ludwigs enthüllt. Als Vertreter des Prinzregenten war Prinz Rupprecht erschienen.

Saar, 25. Aug. Königin Wilhelmine wird bei der Einweihung des Friedenspalastes keine Ansprache halten, wie anfangs geplant war.

Madrid, 25. Aug. Nach den Berichten verschiedener Blätter gelang es einer starken Abteilung der Kabalen sich dem spanischen Lager bei Benimajia zu nähern. In dem sich entzündenden heftigen Kampfe erlitten die Spanier schwere Verluste, konnten aber den Feind zurückschlagen.

Petersburg, 25. Aug. Der in Warschau wegen Spionage zu sechsjähriger Zwangsarbeit verurteilte österreichische Offizier Robert Walloch ist begnadigt und freigelassen worden.

Bukarest, 25. Aug. Zwischen den Vertretern Rumäniens, Bulgariens, Serbiens, Griechenlands und Montenegros sind hier die Friedensurkunden ausgetauscht worden.

Washington, 25. Aug. Mehrere Zeitungen erklären, sie seien antich davon verständigt worden, daß trotz der ablehnenden Haltung, die die deutsche Regierung gegenüber der Weltausstellung in San Francisco einnimmt, zahlreiche deutsche Industriellen in San Francisco ausstellen würden. Es seien für die Aussteller besondere Privilegien und andere Vorteile geplant.

Hof- und Personalmeldungen.

* Das Hoflager des Großherzogs von Oldenburg siedelt am 29. August von Oldenburg nach Benjahn in Holstein über.

* Der preussische Gesandte beim Vatikan, Wirkliche Geheimrat Dr. Otto v. Mülberg, feierte in Rom seinen 70. Geburtstag.

* Der Kronprinz von Schweden wird, begleitet von einer Abordnung von drei Offizieren als Vertreter der schwedischen Armee, der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig beiwohnen.

Britta.

Roman von B. von Winterfeld.

29] (Nachdruck verboten)

Wieder fiel es Britta auf, daß ihr Gast schweigsamer und ernster war und mit sich zu kämpfen schien, ob er seine Ansicht offen äußere. Endlich sagte er: „Für den Jungen wäre es das Beste, er besuche die Schule. Der Unterricht im Hause läßt immer Lücken, die später niemals wieder auszufüllen sind. Er käme dann auch mit Altersgenossen zusammen, was so wichtig ist für die spätere gesunde Entwicklung eines Knaben.“ Groß und entsetzt sah Britta ihren Begleiter an.

„Jetzt schon auf eine Schule? Das Kind fortgeben? Mich von ihm trennen? Niemals!“

„Wenn es aber zu seinem Besten ist? Geben Sie ihm mir! Sie sollen es nicht bereuen, meine liebe, gnädige Frau.“

In Brittens Augen traten Tränen: „Ich verstehe Sie nicht, lieber Freund. Es ist mein Einziger. Und ich soll mich jetzt schon von ihm trennen! Er ist ja erst neun Jahre alt! Das können Sie nicht ernstlich meinen!“

Sie hatte sich auf eine Bank niedergelassen und deckte die nassen Augen mit der Hand. Steinberg setzte sich neben sie und nahm sanft ihre Hand von den Augen, dann sagte er ruhig, wenn auch mit leisem Beben in der Stimme: „Sie sollen sich gar nicht von ihm trennen. Ein Kind seines Alters braucht die Mutter noch allzu nötig. Sie sollen mit Falk zu mir nach München kommen. Ich habe ein großes, geräumiges Heim mit einem schönen Garten. Alle Ferien müssen natürlich auf Dornburg verbleiben, damit der Junge seine Heimat und seinen einstigen Besitz liebbehält.“ Er hielt noch immer ihre Hand.

Erstaunt und verständnislos sah sie ihn an. Dann stieg ein feines Rot in ihre Wangen, und mit leichter Verlegenheit sagte sie: „Das wird doch wohl kaum gehen, lieber Professor, daß ich mit Bubi zu Ihnen ziehe. Was sollte denn auch wohl aus Dornburg werden?“

„Ihre Frau Mutter und Fräulein Traute würden schon nach dem Rechten sehen, und dann würden Sie ja alle Ferien hier verleben.“

„Aber das ist ja doch ganz unmöglich!“ rief sie fast erschrocken, und sah ihn befremdet an. Doch da begegnete sie einem Blick, wie sie ihn noch nie gesehen. So voller Liebe, so warm war er auf sie gerichtet; und ihre andere Hand auch in die seinen nehmend, fragte er weich:

„Und warum ist es denn so unmöglich, daß Sie zu mir kommen in mein Haus, Britta, als mein geliebtes Weib?“

Da schloß sie die Augen, ein Beben ging durch ihre Gestalt. Träumte sie? Die Sehnsucht ihrer ersten Jugend, die stille Hoffnung früherer, langer Jahre sollte sich jetzt für sie noch erfüllen? Jetzt, wo der Mittag des Lebens überschritten war, wo so vieles, vieles, was einst der blühenden, goldenen Jugend gehörte, abgestreift war durch die schweren, ersten Geschehnisse ihres Erdenganges! Dann sah sie sich in Gedanken plötzlich wieder mit ihm gemeinsam durch das blumige Kornfeld bei Ebenhausen im Abendhimmel wandern, und sie sah ihn vor sich stehen, wie er von ihr Abschied nahm. Alle die langen Jahre der Hoffnung und Enttäuschung zogen an ihrer Seele vorüber, und dann war Falk von Dorn gekommen mit seiner großen Liebe und Güte, und sie hatte ihre Jugendliebe, die unerwiderte, tief in des Herzens Grund zurückgedrängt. Und Falk hatte ja darum gewußt und ihr dabei geholfen, so voller Verständnis und zarter Rücksicht. Und nun lebte plötzlich diese erste, alte Liebe wieder auf und klopfte mit Allgewalt an ihr Herz.

„Britta, Geliebte, zürst du mir?“ Sie fühlte, wie ein starker Arm sich leise um ihre Schultern legte. Da konnte sie es nicht hindern, daß sie bitter weinend ihren blonden Kopf an seiner Brust barg. Und er hielt sie fest umfassen und sagte ihr, was ihr verstorbener Falk vor seinem Tode zu ihm gesprochen, und daß der gewiß segnend auf sie herabblinke, denn er habe um ihrer beiden ersten großen Liebe gewußt.

Erstaunt und bewegt lauschte Britta, als Steinberg ihr dann die Geschichte seines Lebens, seiner Liebe erzählte, seiner großen Liebe, die er schweigend im Herzen trug, um der Mahnung seines entschlafenen Vaters willen.

„Wie dankbar bin ich, daß mein lieber Falk darum gewußt hat, und daß er uns beide verband mit seinem edlen, liebevollen Herzen!“

Und einem inneren Triebe folgend, erhoben sich beide und schritten durch die blühenden, von zwitschernden Vögeln belebten Partwege zu dem stillen Ruheplatz, wo unter hohen Bäumen und uralten Eichen die Begräbnisstätte der Dornschen Familie lag.

Dort, wo unter dem dichten Efeu Falk von Dorn dem großen Ewigkeitsmorgen entgegenzuschlummerte, blieben sie stehen und reichten sich die Hände für den Rest ihres Lebens, und Steinberg nahm das Weib, das er einzig nur in seinem Leben geliebt, in seine Arme und küßte ihm Mund und Augen, wieder und wieder.

Biel später trat Britta, unter Tränen lächelnd, am Arm ihres Freundes in Mütterchens Bohnstube, und Mütterchen segnete ihre Kinder tiefbewegten Herzens.

Bubi war glückselig, daß er bald auf eine Schule in die Stadt käme, er dachte sich das sehr interessant und unterhaltend. Und daß Mutti auch mitkäme, und daß sie beide, er und Mutti, bei Onkel Steinberg wohnen sollten, das war ja herrlich. Er schlief atemlos mit goldenen Träumen ein.

Tante Tina kam nie mehr nach Dornburg. Sie war empört, daß „der Doktor“ Vormund des kleinen Falk und Berater der Witwe war. Wie hatte der Verstorbene nur solche Bestimmung treffen können? Als sie nun elf Jahre nach dem Tode Falks vernahm, daß ihre Nichte eine zweite Ehe zu schließen dachte, und zwar mit dem inzwischen so berühmt gewordenen Professor Steinberg, dem Vormund ihres Sohnes, da fand ihre Entrüstung keine Worte.

Aber in Dornburg beachtete man die Stimmung der in Weiz, Stolz und Engherzigkeit immer mehr vereinsamten Frau wenig. Ein stilles, tiefes Glück war eingezogen auf der alten Burg.

Als die ersten weißen Sommerfäden ihre schimmernde Seide über Felder und Büsche spannten und das dunkle Grün des Laubes sich hier und da mit rotgoldenen Farben mischte, da schloß Britta den Lebensbund mit dem Manne, dem ihre erste Liebe gehörte, und als sie nach der Feyer allein mit ihm an Falks stillem Grabhügel stand und ihr Gatte, sie in den Armen haltend, so leuchtenden Auges auf sie niederblickte, da wußte sie, daß sie das Glück ihres Lebens war.

Ende.

Heer und Marine.

Die neue Fabrik-Abteilung des Kriegsministeriums, die am 1. Oktober d. J. gebildet und dem Allgemeinen Kriegsdepartement unterstellt wird, dürfte als Abteilungschef der Major Schulz vom Kriegsministerium erhalten, der jetzt der Subartillerie-Abteilung des Ministeriums angehört. Der neuen Abteilung werden die allgemeinen Arbeiter-Angelegenheiten für den Gesamtbereich der Seeresverwaltung, ferner die Angelegenheiten, die mit dem Versicherungsgesetz für Angestellte und mit der Gewerbeordnung sich befassen, unterstellt.

Die Kaisertage in Posen.

D. Posen, 26. August.

Der Kaiser in der Ostmark! Diese Nachricht hatte heute Tausende aus der näheren und weiteren Umgebung nach Posen gelockt, wo der Monarch als Einleitung der Posener Kaisertage die Parade über die Garnison abnehmen sollte. Während der glanzvollen Vorbereitungen für die Kaisertage hatte sich blinder Sonnenchein über die Stadt ergossen, heute aber herrschte Regenwetter. Trotzdem wogte seit dem frühen Morgen eine festlich bewegte Menge durch die Straßen.

Der Kaiser fuhr mit dem Prinzregenten Ludwig um 7 1/2 Uhr in den festlich geschmückten Bahnhof ein. Der Empfang auf dem Bahnhof nahm nur wenige Minuten in Anspruch. Dann begab sich zunächst der Prinzregent im Automobil in das Residenzschloß. Prinzregent Ludwig, der die Uniform seines 47. (Niederschlesischen) Infanterie-Regiments angelegt hatte, wurde von der Menge mit den Rufen: „Der Bayer, der Bayer, Hurra!“ freudig begrüßt. Der Kaiser, der die Uniform der Königsjäger zu Pferde trug, und der Kronprinz, die in offenem Automobil zusammenfahren, wurden vom Publikum aus wärmste begrüßt. Unter donnernden Hurras und Hochrufen wurde die kurze Fahrt durch die mit jedem Augenblick mehr anwachsende Menge nach dem Schloß zurückgelegt.

Die Kaiserin war die erste, die sich um 9 Uhr in geschlossenem Automobil nach dem etwa sechs Kilometer von Posen entfernten Paradesfeld begab. Etwas später folgte der Kaiser in offenem Automobil. Mit dem Kaiser fuhr der Kronprinz. Der Parade wohnten u. a. bei: Prinzregent Ludwig von Bayern, die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, das kaiserliche Hauptquartier, der Chef des Generalstabes General der Infanterie v. Moltke, Kriegsminister Generalleutnant v. Falkenhayn, Generalfeldmarschall Graf v. Saeffer, Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz und viele auswärtige Militärpersonen.

Die Truppen standen in zwei Treffen. Bei dem linken Flügel des ersten Treffens schloffen sich rechtwinklig zur Ausstellung sechs Flugzeuge an. Die Parade befehligte der kommandierende General, General der Infanterie v. Strass. Gegen 9 1/2 Uhr trafen ein der Kaiser, die Kaiserin, die Kronprinzessin, die Prinzessin August Wilhelm, die in Posen anwesenden Söhne des Kaisers und Prinzregent Ludwig von Bayern. Der Kaiser und die Prinzen stiegen zu Pferde. Es war nur ein Vorbeimarsch befohlen, bei dem die Infanterie in Regimentskolonne vorbeiging, die Kavallerie im Schritt. Bei dem Vorbeimarsch führte Prinzregent Ludwig sein Infanterie-Regiment Prinzregent Ludwig von Bayern (2. Niederschlesisches) Nr. 47 dem Kaiser und der Kaiserin vor. Der Kaiser selbst führte unter dem Jubel des Publikums sein Regiment Königsjäger zu Pferde Nr. 1 der Kaiserin und dem Prinzregenten vor.

Nach Schluß der Parade hielt der Kaiser eine Besprechung ab und nahm militärische Meldungen entgegen. Hierauf ritt er noch die Fronten von weiteren Kriegervereinen ab. Die Kaiserin kehrte zu Wagen nach Posen zurück, der Kaiser an der Spitze der Feldzeichen. Während sich draußen auf dem Paradesfeld das große militärische Schauspiel abspielte, hatte sich unter andauernden Regengüssen in der Stadt und Umgebung die große Spalierbildung vollzogen. Die Jugend war zu diesem Tage in außerordentlicher Zahl hinzugezogen worden. Von den höheren Schulen der Stadt und Provinz Posen, Gymnasien und Realhöfen beteiligten sich über 4000 Schüler, von den Seminaren und Präparandenanstalten 3000 und von den Mädchenseminaren und Anstalten 1000 Schülerinnen. Der Kaiser sprach den städtischen Behörden seinen Dank für den außergewöhnlich herzlichen Empfang und für die Ausschmückung der Stadt aus.

Das Ringen um Adrianopel.

Rußland lehnt bewaffnetes Einschreiten ab.

Es wird immer wahrscheinlicher, daß Adrianopel endgültig den Türken verbleiben wird. Die Drohungen Rußlands mit finanzieller Unterstützung und mit gemeinsamen Schritten der Mächte werden allmählich ziemlich nebelhaft, zumal man keinerlei Unterstützung in Paris findet. An bewaffnetes Einschreiten ist schon gar nicht zu denken. Das geht aus folgenden Depeschen hervor:

Petersburg, 26. Aug. In einer Note der halbamtlichen Petersburger Telegraphenagentur werden die Bulgaren ermahnt, sich keiner Hoffnung auf ein Eingreifen der Mächte in der Adrianopelfrage hinzugeben.

Der Einfluß Frankreichs ist an der Newa doch stark genug gewesen. Die russische Diplomatie hat endlich umgewunden erklärt, daß sie keine kriegerischen Maßnahmen gegen die Türkei ergreifen werde, um die Räumung Adrianopels zu erzwingen. Wie die Dinge nun einmal liegen, ist das die beste Lösung. Das Recht des Siegers gab den Bulgaren vor einigen Monaten das Anrecht auf Adrianopel, und nun nehmen die Türken das gleiche Recht für sich in Anspruch. Bulgarien wird nun wohl oder übel die Verhandlungen mit der Türkei aufnehmen müssen, denn es steht mit seiner Anschauung, daß die Regelung der Adrianopel-Frage Sache der Großmächte sei, allein da.

Es ist selbstverständlich, daß die Türken die Stärke ihrer gegenwärtig glänzenden diplomatischen Stellung benützen. Sie erklären folgende Forderungen zur Grundlage der Unterhandlungen machen zu wollen: Die Türkei behält Kirk-Kilisse, und die Stadt Adrianopel bleibt befestigt. Dagegen hat sich die Türkei zu Gebietsabtretungen an der alten türkisch-bulgarischen Grenze im Norden der Linie Adrianopel-Kirk-Kilisse bereit erklärt. Außerdem soll Bulgarien ausgedehnte wirtschaftliche Zugeständnisse zugestanden erhalten, die die Ausdehnung des bulgarischen Handels auf dem Marmarameer und in Kleinasien ermöglichen.

Wenn nicht alles trügt, so wird auf dieser Grundlage die Verständigung zustande kommen. Daß sich ein solcher Wandel in den Anschauungen fast ganz Europas vollzogen hat, wird niemand überraschen, der mit Aufmerksamkeit die unparteiischen Gerichte von den ungeheuren Greueln gelesen hat, die die Bulgaren in dem eroberten Gebiet verübt haben. Damit hat sich Bulgarien die Sympathien Europas verschert und vor allem die Berechtigung der türkischen Behauptung erwiesen, daß Bulgarien in diesem Gebiet nicht Ruhe und Ordnung schaffen könne. Es ist unendlich traurig, daß Ströme von Blut fließen mußten, ehe sich Europa überzeugte, daß Adrianopel bei den Türken besser aufgehoben ist, als bei den Bulgaren.

Lokales und Provinzielles.

Halber, den 27. August 1913

1749 Dichter Johann Wolfgang v. Goethe in Frankfurt a. M. geb. — 1802 Dichter Karl Simrock in Bonn geb. — 1841 Schriftsteller Julius Stinde zu Kirchmühl l. Holstein geb. — 1862 Maler Albrecht Adam zu Kirchmühl l. Holstein geb. — 1863 Maler Karl Binner in Bremen geb. — 1888 Reichslehrer Georg Weseler in Garburg gest. — 1907 Schriftsteller Wilhelm Holzamer in Berlin gest. — 1910 Montenegro wird Königreich. — Italienischer Physiolog Paolo Mantegazza in San Terenzo gest.

Die Ironie der Weltgeschichte. So viele hatten sich für berufen, Scherz und Witze zu machen. Warum sollte da die große Macht, die Geschichte, immer nur ein mühsiger und ernster Zuschauer der Menschen und der Dinge sein, die vor ihrem Richterstuhl vorbeimarschieren? Das ewige Einerlei des Ernstes unterbricht sie gern durch mancherlei scherzhaften Wendungen. Der eine hat alles Zeug zu einem großen Verrückten, und das Schicksal zwingt seine Begabung in die Aufgaben des Bedrängten. Lord Raleigh, der die Insel Trinidad zum ersten Male erforscht hat, ging achtlos an dem Bechsee vorbei, mit dessen Schäumen die Wege der halben Erde zu glatten Straßen umgewandelt werden. Und er mußte als höflicher Mann seiner königlichen Gebieterin seinen Mantel auf den Boden legen, damit sie bequemer über das unebene Terrain gehen konnte. Und vollends der jüngst verstorbene französische Ministerpräsident Ollivier! Ihn hat die Geschichte den Stempel aufgedrückt „Mann des leichten Herzens“, weil er vor Ausbruch der deutsch-französischen Feindseligkeiten erklärt hatte, er gebe dem Kriege mit Preußen „mit leichtem Herzen“ entgegen. Der Stempel liegt auf ihm wie ein Kainszeichen. Mütter fluchten dem Manne, die Patrioten stießen ihn in die Hölle, weil er kein Vaterland in die Gefahren eines schlecht vorbereiteten Krieges geschleudert und hunderttausende von wackeren Soldaten dem Tode preisgegeben. Das wäre natürlich ein gerechtes Urteil. Und der Mann verdiente, daß sich für alle Zeit die Schmach an seinen Namen heftete. Aber die Weltgeschichte hat eben ihre Ironien! Olliviers Andenken wird immer in düsteren Tönen gedacht werden. Und doch war er der Mann, der wie selten ein Franzose vor dem Kriege gewarnt hat. Sein „leichtes Herz“ war kein leichtsinniges, wie es das Volk immer glauben wird, sondern ein reines Gewissen. Der Mann mußte den Krieg gegen Deutschland führen, der — wie kein Franzose vor ihm! — für deutsches Wesen, deutsche Kunst den Sinn seiner Völkerrückbildung empfand. Der Schwiegerjohn von Bismarck, dem Musiker, der Vorkämpfer für Richard Wagner, als kein Mensch von ihm wissen wollte. Aber der Mensch ist eben ein am hergebrachten flebendes Wesen. Gilt einer als witzig, so lachen alle, auch wenn er nur sagt: heute ist Donnerstag.

Wir haben vor einiger Zeit darauf hingewiesen, daß infolge der bedeutenden Heeresvermehrung in aller nächster Zeit Märkte zum Ankauf von Pferden abgehalten werden sollen. Nunmehr hat die Remonte-Inspektion des Kriegsministeriums in Berlin eine Bekanntmachung erlassen, daß für den hiesigen Bezirk am 16. September 1913, vormittags 8 Uhr zum Ankauf von warmblütigen volljährigen Reit- und Zugpferden in Hamm ein öffentlicher Markt abgehalten werden soll. Es werden nur Pferde angekauft im Alter von 5 bis zu 10 Jahren und in einer Größe von 1,52 m bis 1,66 m Stockmaß (ohne Eisen gemessen). Tragende Stuten sind vom Ankauf ausgeschlossen. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und den Truppenteilen unmittelbar überwiesen. Die Bezahlung erfolgt gegen Quittung bar oder mittels Schecks. Pferde mit Mängeln, die gekehrt den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises, der Transport- und sonstigen Kosten zurückzunehmen, desgleichen solche Pferde, die sich binnen 45 Tagen nach dem Ankauftage, als Klopfergeisse erweisen und Stuten, deren Trächtigkeit nachträglich festgestellt wird. Verkäufer, die Pferde vorführen, die ihnen nicht eigentümlich gehören, müssen sich gehörig ausweisen können. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke, rindlederene Trense mit glattem, starkem, einfach gebrochenem Gebiß und eine neue Kopp-holster von Leder oder Hanf mit zwei mindestens 2 m langen Stricken unentgeltlich mitzugeben. Die Verkäufer werden zum Schluß noch erjucht, die Schweife der Pferde nicht übermäßig zu beschneiden und die Schwanzgrube nicht zu verkürzen.

(1) Halber, 26. Aug. Nach unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde der Maurer F. H. von hier, wegen Sittlichkeitsvergehens zu 5 Monaten Gefängnis von der Strafkammer in Hagen verurteilt.

B Brügge, 27. Aug. Am Sonntag, den 24. d. Mts. fand in Brügge (Westf.) im Lokale des Herrn Riggehof eine Wanderversammlung der unteren Post- und Telegraphen-Beamten der Ortsgruppen Halber, Kierspe und Lüdenscheid statt. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Lüdenscheid, Herr Bochmann eröffnete die Versammlung, hieß die erschienenen Kollegen mit ihren Damen, sowie ein Vertreter des Bezirksvereins aus Dortmund herzlich willkommen und schloß seine Rede mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se Majestät den deutschen Kaiser. Nach Eingang in die Tagesordnung wurde Stellung genommen zu der wirtschaftlichen und sozialen Lage der unteren Post- und Telegraphen-Beamten. Nach Erledigung der gestellten Anträge erteilte der Versammlungsleiter dem Ober-Postkassier Herrn Bittner Dortmund das Referat über „kulturelle Aufgabe der Beamten.“ Der Referent hob unter anderem hervor, daß es Pflicht eines jeden Beamten sei, sich mehr am wirtschaftlichen und politischen Leben zu betätigen, um dadurch gemeinsam mit anderen Berufsklassen an der Erhaltung und Erstarkung des deutschen Vaterlandes mitzuwirken. Sodann referierte Herr Postkassier Cordt-Lüdenscheid über „Kameradschaft und Standesehre.“ Auch dieser Redner erwähnte die Kollegen durch seinen Vortrag, ihre ganze Kraft in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, um dadurch unsern Stand zu heben. Beide Redner erteilten reichen Beifall durch ihre vorzüglichen Referate. Nach Schluß dieser Vorträge ergriff der Versammlungsleiter das Wort, um allen Anwesenden für ihre tatkräftige Mitarbeit zu danken, gleichzeitig alle Kollegen ermahnd, rüstig auf dem beschrittenen Wege weiter zu arbeiten. Er schloß mit einem Hoch auf das fernere Wachsen, Blühen und Gedeihen des Verbandes.

Kierspe-Bez., 27. Aug. Sehr lohnend ist jetzt ein Besuch der bei Hunswinkel in der Gemeinde Walbert gelegenen Listeralperre. Der Sperre gegenüber erhebt sich stolz das Hotel und Gasthaus zur Sperre. Ein Motorboot, 65 Mann soll es fassen, fährt, geleitet von sachkundiger Hand eines an der Sperre wohnenden Rhein-kapitäns, Sportlustige auf dem Wasser der Sperre hin und her.

Kierspe-Bez., 27. Aug. Der Lichtbildervortrag am vergangenen Sonntag, der uns ein Bild des letzten großen Krieges gab, war ziemlich besucht. Das schöne Wetter und die früh angelegte Stunde hatte jedoch noch manchen zurückgehalten vom Besuche des Vortrags. Am Abend wäre derselbe besser besucht gewesen. Doch diejenigen, die anwesend waren sind befricdigt nach Hause gegangen. Denn Herr W. Gar, der Vorführr, verstand es, durch sein gutes Stimmorgan, das ihm eigen, in markanter Rede und trefflichen Bildern die Zuhörer und Zuhauer für seine Sache zu interessieren. Manches heiteres Bild war zu sehen, daneben aber auch oft der Ernst des Lebens. Mit dem Dank des Herrn Vorsitzenden des Wehrvereins fand der 2stündige Vortrag sein Ende.

Meinerzhagen, 26. Aug. Nachdem die Satzungen der Tischler-Innung der Aemter Meinerzhagen und Kierspe seitens des Bezirksausschusses ihre Genehmigung gefunden haben, konnte in der Versammlung am vergangenen Sonntag zur Konstituierung der Innung geschritten werden. Als Vertreter der Aufsichtsbehörde war im Auftrage des Herrn Landrats Herr Kreissekretär Krumm-Altena und als Vertreter des Rheinisch-Westfälischen Tischler-Innungsverbandes der Herr Bezirksverwalter Thurn-Essen erschienen. Die Versammlung wurde geleitet von Herrn Kreissekretär Krumm, der auch die Wahl vornahm. Aus derselben ging Herr Fritz Viebahn als Obermeister hervor. Zu Vorstandsmitgliedern wurden gewählt die Herren Georg Wetter-Meinerzhagen, Gustav Ihne-Kierspe, Fritz Deddinghaus-Waldheim bei Kierspe, Fritz Borlinghaus sen.-Erlen, Otto Wirth-Rönsahl, Wilhelm Müller-Bürchhausen, Wilh. Schulte-Desterfeld, Otto Fernholz-Sellenrade. Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses für das Lehrlingswesen soll der Handwerkskammer Herr Georg Wetter vorgeschlagen werden. Zu Beisitzern des Ausschusses wurden ernannt die Herren Gustav Ihne-Kierspe, Otto Wirth-Rönsahl und Otto Jungermann-Mühlhose bei Walbert. In den monatlichen Versammlungen sollen Einheitspreise festgelegt, belehrende Vorträge von Beamten des Innungsverbandes gehalten, und wichtige Handwerkerfragen erörtert werden. Zum Schluß wies Herr Bezirksverwalter Thurn nach, auf welche Weise die Innung zur Hebung des Handwerks beitragen solle und wünschte ihr die besten Erfolge.

Bredersfeld, 26. Aug. Unter Annahme mildernder Umstände wurde der Fabrikarbeiter W. F., der einem hiesigen Metzgermeister 3 Kuhfelle gestohlen und für 14 Mark verkauft hatte, von der Hagener Strafkammer zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte befand sich im straffschaffenden Rückfalle.

Hattungen, 26. Aug. 334 Jahre zählten vier alte Herren, die heute an der Beerdigung des 84-jährigen Maurermeisters Lukas teilnahmen. Ein fünfter, 91-jähriger alter Freund des Toten war am Mitgehen verhindert.

Bochum, 26. Aug. Auf der in Hamm gelegenen Kupferhütte kam der Meister Brüggettes der elektrischen Starkstromleitung zu nahe und wurde getötet.

Steele, 26. Aug. Auf dem Gelände an der Gelsenkirchenerstraße hatten Kinder Kartoffelkraut angezündet. Die 9 Jahre alte Berta Wegener kam dem Feuer zu nahe und erlitt schwere Brandwunden, denen sie erlag.

Elberfeld, 26. Aug. Der Streit der Städte Elberfeld und Barmen wegen der Straßenbahnbetriebsgemeinschaft wird erneut das Oberlandesgericht in Düsseldorf beschäftigen. Bekanntlich hat die Stadt Elberfeld, um den Zusammenschluß der Straßenbahnen Elberfelds und der Schwebebahn zu einer Straßenbahnbetriebsgemeinschaft zu ermöglichen, auf das Ankaufsrecht für die Barmen-Elberfelder Straßenbahn, das den beiden Wupperstädten vertraglich zum 1. Januar 1920 zusteht, verzichtet. Die Stadt Barmen erblidt in dieser vorzeitigen Verzichtleistung eine Schädigung ihrer Interessen und hat den Erlaß einer einstweiligen Verfügung beantragt, durch die Elberfeld der Verzicht ohne Zustimmung Barmens versagt wird. Das Landgericht in Elberfeld hat diesen Antrag abgelehnt, während das Oberlandesgericht in Düsseldorf ihm stattgab. Auf Grund der hiergegen von Elberfeld erhobenen Beschwerde hat das hiesige Landgericht nach mündlicher Verhandlung die Entscheidung des Oberlandesgerichts wieder aufgehoben und Barmen mit seinem Antrage erneut abgewiesen. Nunmehr hat Barmen, am letzten Tage der Einspruchsfrist gegen das Urteil des hiesigen Landgerichts wieder Berufung eingelegt. Infolgedessen wird nochmals das Düsseldorf-Oberlandesgericht zu entscheiden haben. Auf den Ausgang darf man gespannt sein.

Nah und Fern.

Kaiserliche Geschenke. Kaiser Wilhelm hat dem Fürsten von Bleck als Geschenk für die Fürstlich Bleckschen Förster 22 Bilder überweisen lassen. Die Bilder stellen den Monarchen in voller Jagduniform dar. Ferner ließ der Kaiser dem Evangelischen Arbeiterverein zu Ansbach als Schenkung für den neuerrichteten Saal des Vereinshauses ein Gemälde mit Goldrahmen überweisen, das von der Jerusalemreise des Kaiserpaars stammt und eine biblische Szene veranschaulicht.

Erster Passagierflug über die Schneekoppe. Der deutsche Flieger Friedrich ist jetzt von Diebau in Schlesien über die Schneekoppe weg in 1800 Meter Höhe im Nebeldunst über Johannishad, Freiheit nach Trautenau in Böhmen geflogen, dort gelandet und dann wieder mit Herrn Erich als Passagier nach Diebau zurückgefliegen. Es ist dies der erste Überlandflug in Deutschland mit einem Passagier über ein Gebirge.

Zur Förderung der bargeldlosen Zahlungen nehmen die an Reichsbankplätzen befindlichen Postanstalten außer Postchecks und Reichsbankchecks auch Schecks auf Banken, Anstalten, Genossenschaften und Sparcassen in Zahlung. Die im Scheck als Bezogene genannte Bank usw. muß ihre Geschäftsstelle im Orte haben und ein Girokonto bei der Reichsbankstelle des Ortes unterhalten. Schecks dieser Art sind verwendbar bei Einzahlungen auf Postanweisungen und Bankkarten, beim Einkauf von Wertzeichen im Betrage von mindestens 20 Mark, bei Entrichtung von Fernspreckgebühren, gestundeten Portobeträgen und Telegrammgebühren, Zeitungsgeld, Schließfachgebühren.

Ungeheure Submissionsblüte. Im Regierungsbezirk Arnberg hatte die Eisenbahnverwaltung den Bau einer Talbrücke zwischen den Stationen Brilon und Corbach ausgeschrieben. 22 Gebote wurden abgegeben. Eine Viefelder Firma erbot sich als Höchstfordernde die

Arbeit für 637 476 Mark zu übernehmen. Das niedrigste Angebot kam von einer Firma in Fulda und lautete auf nur 196 577 Mark. Der Unterschied beträgt rund 441 000 Mark, also fast eine halbe Million bei einem so verhältnismäßig kleinen Objekt. Es handelt sich somit um eine Blüte, die im Submissionswesen noch nicht vorgekommen sein dürfte.

Das Armenhaus als Kaserne. Die vorläufige Unterbringung der neuen deutschen Truppenformationen bereitet vielen Stadtgemeinden große Sorge. Die Kasernen sind noch nicht fertiggestellt und Baracken können nur in beschränkter Zahl errichtet werden. Die Stadtverwaltungen müssen deshalb sehen, die Mannschaften einstweilen in städtischen und privaten Gebäuden unterzubringen. Die Stadt Götting hat sogar das Armenhaus räumen lassen, um es vorübergehend als Kaserne zur Verfügung zu stellen.

Eine Millionenerbschaft und ihre Folgen. In Schwabach erbebt auf eine Millionenerbschaft eine Familie. Der Anspruch, sie vermag aber die erforderlichen Legitimationspapiere zum Nachweis der Verwandtschaft mit dem Erblasser nicht zu beschaffen, und macht nun dem gesamten Magistrat den Vorwurf, zum Zwecke der „Erbfälschung“ jene fehlenden Papiere beseitigt zu haben. Das Magistratskollegium faßte daher in seiner letzten Sitzung den einstimmigen Beschluß, wegen verleumderischer Beleidigung gegen die Otto Strafantrag zu stellen.

Geringe Honigerte in Westdeutschland. Die Bienenzüchter Rheinlands und Westfalens senden alljährlich in Extrazügen ihre Bienenvölker zum Sommer nach Holland in die große Beelheide, welche durch die riesigen Heidekraut sonst den Vienen vorzügliche Nahrung bietet. In diesem Jahr hat sich aber die Heideblüte etwas verspätet, und etwa 14 000 Bienenvölker sind tatsächlich verhungert. Ein nennenswerter Honigertrag ist jetzt nicht mehr zu erwarten.

Gedenkfeiern der Schlacht an der Raxbach. Auf dem Felde der Schlacht am Raxbach wurden Dienstag mehrere Gedenkfeiern abgehalten. Leider störte die Feste der „historische Raxbachregen“, der ab und zu niederging. Am Morgen zogen die Jugendvereine aus Siegenitz mit vielen Fahnen durch die festlich geschmückte Stadt, in der das Denkmal „Zur Erinnerung an die berühmten Siegenitzer Freiheitskämpfer Generalleutnant v. Hellwig und General der Kavallerie Heinrich v. Wedel“ enthüllt wurde. An der Feier schlossen sich Festgottesdienste in den katholischen und evangelischen Kirchen der Stadt. Dann zogen die Festteilnehmer nach dem Wilhelmplatz, wo die Büsten der Freiheitskämpfer Blücher, Dord, Gneisenau und Osten-Sacken enthüllt wurden. Am Nachmittag fand eine große Feier auf dem Raxbachfeld bei Dohna statt.

Obstbaumzählung in Preußen. Auf Beschluß des Bundesrats findet am 1. Dezember 1913 im Deutschen Reich eine allgemeine Viehzählung statt, mit der in Preußen eine Obstbaumzählung verbunden ist. Auf Verfügung des preussischen Ministers des Innern werden jetzt die Obstbaumbesitzer (Verwalter, Pächter usw.) aufgefordert, sich baldigst die Angaben über die Tragfähigkeit und die Zahl der Obstbäume, getrennt nach folgenden sieben Obstarten: Apfel, Birnen, Pflaumen und Zwetschen, Kirschen, Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse, durch Besichtigung der Bestände zu beschaffen, damit sie diese am 1. Dezember richtig in die Zählkarten eintragen können. Selbst bei Besitzern kleiner Obstbaumbestände kann nicht vorausgesetzt werden, daß sie ohne vorherige Besichtigung die Fragen am Zählungstage richtig beantworten werden. Tragfähige Obstbäume sind solche, die schon getragen haben. Die Zählung dient keinerlei Steuerzwecken.

Eisenbahnunglück in Dirschau. Von einem D-Zug Dirschau-Berlin ist Dienstag gegen Mittag auf Station Krojanke infolge Achsenbruchs der letzte Wagen entgleist und umgestürzt. Ein Soldat ist tot, ein Herr und eine Dame aus Neukölln sind schwer verletzt. Sie wurden durch einen von Schneidemühl abgeordneten Hilfszug nach dem Schneidemühler Krankenhaus gebracht. Zehn Reisende wurden leicht verwundet. Die Angehörigen der Verunglückten und das Regiment des getöteten Soldaten wurden benachrichtigt.

Seltener Konkurs. In Luedenwalde ist jetzt ein wirklich seltener Konkurs beendet worden. Nach der amtlichen Bekanntmachung über die Schlußabrechnung erhielten die Gläubiger eines Schornsteinfegermeisters volle 100 Prozent ihrer angemeldeten Forderungen. Hoffentlich ist auch für den armen Masseinschuldner noch etwas übriggeblieben.

Zu Fuß um die Welt. Der dänische Handlungsgehilfe Jörgen Langager hat jetzt eine Fußreise um die Erde angetreten. Er darf auf dieser Tour kein Geld mit sich führen, sondern muß sich alles zu seinem Unterhalt durch den Verkauf von Ansichtskarten erwerben. Wenn er diese Reise innerhalb 2 1/2 Jahre beendet, erhält er von einem Kopenhagener Bürger 15 000 Kronen.

Todessturz französischer Militärflieger. Der französische Fliegeroffizier Leutnant Sansever ist Dienstag mit seinem Mechaniker, dem Bionierunteroffizier Laforgue, in Villacoublay tödlich verunglückt. Beide waren eben aufgestiegen. Bei 30 Meter stürzte das Flugzeug und zerbrach. Die beiden Insassen wurden als Leichen aus den Trümmern geborgen. Als Ursache des Unglücks wird ein Bruch des Höhensteuers angegeben.

Die erste Eisenbahner-Gartenstadt wächst gegenwärtig in unmittelbarer Nähe der Stadt Rosen empor. Der dortige Eisenbahner-Spar- und Bauverein hat eine Fläche von 66 000 Quadratmetern erworben, um eine Ansiedlung von Dreifamilien-Reihenhäusern zu errichten. Die Hausgrundstücke erhalten dreigeschossige Mietshäuser. Sonst gehört zu jeder Wohnung eine entsprechend großer Garten. Der in der Nähe belegene Eichwald soll zu einem schönen Park umgestaltet werden. Die gewaltige Anlage wird zum Frühjahr nächsten Jahres vollständig bezugsfähig sein.

Künstlerischer Schmuck der Bahnhöfe. Auf die Ausschmückung der Eisenbahnwagen mit Landschafts- und Städtebildern folgt jetzt auch die Ausschmückung der Bahnhöfe. Aus verschiedenen Städten wird gemeldet, daß die großen Wandflächen ihrer Bahnhöfe mit einem künstlerischen und praktischen Bilder- und Kartenschmuck versehen worden sind. Bei der Schaffung der Bilder wurde in erster Linie allgemein großer Wert darauf gelegt, die Wälderpartien sowie Flüsse, Seen und die Verkehrswege herauszuarbeiten, um den Besucher in übersichtlicher Weise auf die hervorragendsten Schönheiten aufmerksam zu machen.

Erhöhung der Gänsepreise in Aussicht. Die Einfuhr russischer Magergänse in Deutschland ist seit einigen Tagen in vollem Gange. In vielen Tausenden von Exemplaren wird der Martinsvogel nach Deutschland verschifft und bereits von den Händlern in den Grenzorten aufgekauft. Die Gänse sind durchweg zur Mast bestimmt und gehen zum großen Teil in die Provinz Pommern, um im Herbst und im Winter als echte pommersche Landgänse in den Handel zu kommen. Der Umstand, daß für diese mageren, sogenannten Stoppelgänse jetzt 5,50 Mark bis 6 Mark für das Stück gezahlt werden müssen, läßt darauf schließen, daß der Gänsebraten später sehr teuer werden wird.

Wildschweinplage am Mittelrhein. Wildschweine richten in den Gemarkungen der Orte im Kreise St. Goarshausen in diesem Jahre außerordentlichen Schaden an. In Ruedeln von 15 bis 20 Stück brechen sie nachts in die Felder ein und verwüsten jetzt namentlich die Hafer- und Kartoffelfelder. Auch dem Roggen haben sie großen Schaden zugefügt. In der Gemarkung Ransel ist ein erheblicher Teil der Ernte durch Schwarzkittel vernichtet worden.

Abgestürzte französische Flieger. Beim Wasserflugzeug-Rennen Paris-Dauville stürzte oberhalb der Lacroixinsel bei Rouen das von dem 27-jährigen Baron Henri de Montalent gesteuerte Wasserflugzeug nieder. Man sah den Apparat langsam und unsicher herankommen, und er schien in der Luft auf und nieder zu tanzen. Die Höhe, in der sich das Flugzeug befand, betrug etwa 300 Meter. Plötzlich neigte sich der Apparat mit der Spitze nach unten und sauste zur Erde nieder. Montalent und sein Begleiter, der Mechaniker Melivier, wurden während des Falls aus dem Flugzeug herausgeschleudert. Baron Montalent war sofort tot. Der Mechaniker blieb gleichfalls zerstückt liegen. Beide Leichen wurden bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Der erschossene fremdenlegionär Müller doch ein Deutscher?

Bekanntlich erregte unlängst die aus französischen in deutsche Blätter übergegangene Nachricht, daß in Afrika ein deutscher Fremdenlegionär namens Müller in grausamer Weise gemißhandelt und schließlich erschossen worden sei, hierzulande großes Aufsehen. Die Bogen der Erregung wurden geglättet durch die französische Versicherung, es habe sich nicht um einen Deutschen gehandelt, und seine Strafe sei zwar schwer, aber nicht unverdient gewesen.

Nun kommt aus Stuttgart die Meldung, daß es sich aller Wahrscheinlichkeit nach doch um einen Deutschen handelt, der dort in Afrika in französischem Solde sein Leben ließ. Im Jahre 1909 ist nämlich der damalige 19-jährige Sohn der Kaufmannswitwe Schweizer in Stuttgart, Alfred Schweizer, nach Zürich gereist, um dort eine Stelle zu suchen. Seitdem war er spurlos verschwunden. Als nun die oben erwähnte Nachricht auftauchte, daß Anfang 1910 ein Fremdenlegionär namens Müller wegen Desertion vor dem Feinde kriegsgerichtlich verurteilt und erschossen worden sei, kamen die Angehörigen des Verschollenen auf die Vermutung, daß es sich um ihr Familienmitglied handelt, und zwar aus nachstehend angeführten Gründen:

Der Verschundene hatte seinerzeit die Absicht geäußert, ins Ausland zu gehen. Vielleicht ist er dann französischen Verbren in die Hände geraten. Er hatte einen Freund, der Hermann Müller hieß, und dessen Namen er angenommen haben dürfte, um beim Eintritt in die Legion unerkannt zu bleiben. Als er später bei der Einstellung in Algier kein Nationale angeben mußte, nannte er sich augenscheinlich mit seinem richtigen Namen Schweizer, wobei die Eintragung des Mannes in die Liste der 13. Kompanie des 1. Legionär-Regiments unter dem Doppelnamen Schweizer-Müller erfolgte. Darauf dürfte wohl auch die Verwechslung zurückzuführen sein, daß man in dem erschossenen Legionär keinen Deutschen, sondern einen Schweizer namens Müller sah.

Das deutsche Auswärtige Amt, an das sich die Angehörigen des Verschollenen mit ihrer Vermutung wandten, hat die Angelegenheit bereits in die Hand genommen.

Kongresse und Versammlungen.

26. Hauptversammlung des Deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe. Unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Reiches und von Vertretern befreundeter Korporationen fand die Jubiläumstagung des Deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe in Leipzig statt. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Zentralverband zurzeit aus 250 Vereinen und Verbänden mit 30 000 Mitgliedern besteht. Der Bericht gedenkt der schlechten Einwirkungen des Balkankrieges auf die Geschäfte, fordert ein energisches Einschreiten gegen den unlauteren Wettbewerb, gegen das Ausverkauf und Zugabewesen, tritt für die Errichtung eines Reichsmonopols und für die Errichtung einer eigenen Detailistenberufsgenossenschaft ein, greift dann auf die langjährigen Anstrengungen des Zentralverbandes zurück und fordert schließlich die Detailisten auf, bei den Wahlen zu dieser Berufsgenossenschaft Vertreter ihrer Interessen zu wählen.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

Malerkreis in London. Ein ernster Streik, der das Baugeschäft in Mitleidenchaft zu ziehen droht, ist in London ausgebrochen, da 5000 Malergehilfen, die dem vereinigten Malerverband angehören, zugleich mit 5000 nichtorganisierten Arbeitern die Arbeit niedergelegt haben. Der Verband verlangt eine Lohnerhöhung von 1 1/2 Penny für die Stunde.

Letzte Nachrichten.

Magdeburg, 26. Aug. Durch Stauberplosion entstand eine gewaltige Feuersbrunst in der chemischen Fabrik von Brückmann in Döberitz. Man schätzt den Schaden auf etwa eine Million Mark.

Danzig, 26. Aug. In der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Conradsheim ist Typhus ausgebrochen; bis jetzt sind 20 Erkrankten vorgekommen, von den Erkrankten ist eine Frau E. gestorben. Über die Entstehungsurache ist nichts bekannt.

Breslau, 26. Aug. Die bekannten Textilwerke von Christian Dierig in Oberlangensielau sind mit der Buntwarenpapier- und dem Warenlager niedergebrannt. Der Schaden wird auf 800 000 Mark geschätzt.

Bonn, 26. Aug. Der 50-jährige Mörder seiner Tochter, der Ausgedingte Anton Rohn, hat im Gefängnis Selbstmord verübt.

Stockholm, 26. Aug. In der Bucht von Norrtelge wurde ein mit neun Personen besetztes Motorboot von einem Torpedoboot in den Grund gehöhrt. Drei Personen, ein Mann und zwei Frauen, ertranken.

Paris, 26. Aug. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat der Papst den Vorstoß des Kollegiums auf Seligsprechung von Bernadette Soubirou, der Seelsorgerin von Lourdes, gebilligt.

Toulon, 26. Aug. In Banyonne ist jetzt die Witwe des aus dem Kriegsjahre 1870 bekannten Generals Bourbaki im Alter von 85 Jahren gestorben.

Madrid, 26. Aug. In Veridia schlug während eines Gewitters der Blitz in eine Pulverfabrik und führte eine Explosion herbei, durch die eine Person getötet und 85 verletzt wurden.

Sarajewo, 26. Aug. In Gornji Domaljevac ist ein Cholerafall mit tödlichem Ausgang vorgekommen. In Breka zwei Todesfälle in Dolnja Stakawa ein Fall mit tödlichem Ausgang.

Newyork, 26. Aug. In Hammond im Staate Indiana stieß ein Auto mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen. Fünf Personen wurden getötet, vier andere schwer verletzt.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

Dortmund, 25. Aug. Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 1051 Stück Großvieh, 254 Kälber, 33 Schafe, 2708 Schweine.

Besahlt f. 100 Pfd. Lebend- Schlacht- gewicht Schlacht- gewicht
a) vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungezochn) 50-54 90-94
b) vollfleischige, ausgewästete im Alter von 4-7 Jahren 45-48 85-90
c) junge, fleischige, nicht ausgewästete u. ältere ausgewästete 38-42 76-84
d) mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 29-34 62-70

Bullen:
a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 50-52 87-90
b) vollfleischige, jüngere 42-45 80-85
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 35-38 72-79

Färjen und Kühe:
a) vollfleisch., ausgewäst. Färjen höchsten Schlachtwertes 48-51 80-92
b) vollfleisch., ausgewäst. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 43-47 85-90
c) ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwidelte jüngere Kühe und Färjen 40-43 79-86
d) mäßig genährte Kühe und Färjen 31-35 71-77
e) gering genährte Kühe und Färjen 25-29 60-70

Gering genährte Jungvieh (Treffer)
Kälber:
a) Doppellender, feinste Mast 68-72 109-116
b) feinste Mastkälber 62-65 103-110
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 55-60 95-102
d) geringere Mast- und gute Saugkälber 46-50 84-90

Stallmaische:
a) Mastlamm und jüngere Masthammel 62-64 77-80
b) Mastlamm und gut genährte junge Schafe 62-64 77-80
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 61-62 76-80
d) Mastlamm 60-62 74-77
e) geringere Lamm u. Schafe 59-61 73-76

Schweine:
a) Festschweine über 150 Kgr. (3 J.) Lebendgewicht 62-64 77-80
b) vollfleisch. Schweine von 120-150 Kgr. (240 bis 300 Pfd.) Lebendgewicht 62-64 77-80
c) vollfleischige Schweine von 100-120 Kgr. (200 bis 240 Pfd.) Lebendgewicht 61-62 76-80
d) vollfleischige Schweine von 80-100 Kgr. (160 bis 200 Pfd.) Lebendgewicht 60-62 74-77
e) vollfleischige Schweine unter 80 Kgr. (160 Pfd.) Lebendgewicht 59-61 73-76

Wendz: Schweine und Kälber gut, Großvieh langsam.

Wetterbericht.

auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. Nachdr. verb.
28. August: Meist heiter bei Wolkenzug, warm.
29. August: Schön, heiter, warm.
30. August: Bewölkt mit Sonnenschein, warm, streichweise etwas Regen.

Todesanzeige!



Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen unvergesslichen Vater, unseren guten, wackeren Bruder

Adolf Schürmann

seit 45 Jahren im Hause Brand & Isenburg in Arona (Italien) heute, den 27. August, morgens 5 1/2 Uhr in seinem Elternhause, nach schwerem Leiden im Alter von 61 Jahren zu sich zu nehmen.

Alfred Schürmann, Arona
Lebrecht Schürmann, Wasserfuhr,
Wilhelm Schürmann, Halver,
Heinrich Schürmann, Hole Brook,
Long Island, Nordamerika.
Alexander Schürmann, Münster.

Die Beerdigung findet Samstag, den 30. August nachmittags 4 Uhr in Halver statt.
Eine halbe Stunde vorher Trauerfeier im Sterbehause.
Beileidsbesuche werden dankend verboten.

Zwangsverkauf.

Am Donnerstag, 28. Aug. cr. vorm. 10 Uhr werde ich in meinem Pandalotale Hotel zur Post (Hüttebräuder) in Halver 1 Waschkonsole mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 1 Kommode, 1 Klappstuhl, öffentlich, an den Meistbietenden gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Lüdenscheid, 27. Aug. 1913.
Sieker, Gerichtsvollzieher.

Zur Beachtung.

Es ist in der Gemeindegasse zu Heesfeld

Gift ausgelegt.

Der Anpächter.

Ich warne hiermit jeden meine Enten nicht einzufangen noch festzubinden.

Carl Sachs, Heesfeld.

Erhalte heute abend wieder eine frische Sendung prachtvolles Obst und Gemüse und empfehle:

la. franz. Weintrauben,
la. franz. Goldtrauben,
la. Tafelbirnen,
la. Italienische Birnen,
la. Tafeläpfel,
la. blaue Zwetschen,
la. Tomaten,
la. neue Citronen,
la. neue Apfelsinen,
Extra lg. Schlangengurken,
la. lange Senngurken,
Pracht. kl. Cinnamgurken,
la. weiße Perlzwiebel,
la. schneeweiße Blumenkohl,
la. dicken Rotkohl usw.

Aug. Schäckermann, Halver.
Elberfelderstr. 1. Frankfurterstr. 82.

Aluminium-Trinkbecher zu 25 Pfg. — empfiehlt

Wih. Bell jr., Halver i. W.

Bekanntmachung.

Herr Kreisassistentenarzt Dr. Broederhoff in Dortmund ist vom 1. Sept. d. Js. ab zum Kreisarzt des Kreisbezirks Altena-Lüdenscheid mit dem Sitz in Altena ernannt worden.

Der Landrat:

J. V.

Bensle, Regierungs-Medizinalrath.

Bekanntmachung.

Der Kollauf unter dem Schweinebestande des Herrn Otto Dahlhaus zu Feld, Amt Kierspe, ist erloschen.

Kierspe, den 26. Aug. 1913.

Die Polizei-Verwaltung: Hildebrandt.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf einige vorgekommene Typhusfälle ersuche ich die Bewohner von Kierspe-Bahnhof und Börlinghausen bis zur Inbetriebnahme der neuen Wasserleitung das Wasser nur im abgekochten Zustande zu trinken.

Der Amtmann: Hildebrandt.

Burüd

Zahnarzt Dr. Bittner

Lüdenscheid, Humboldtstr. 18, Telephon 769

Habe eine Partie schöne, trockene

Sammerhelfe

abzugeben.

Rob. Schumacher, Weisrohl-Halver.

Am Donnerstag, den 28. Aug. nachmittags 5 Uhr läßt Frau Ww. Hagebuch zu Eibringhausen daselbst

Hafer

an der Erde, Johann

Rlee

2. Schnitt versteigern.

Ernst Koch, Auktionator Kierspe.

Bei Zahlungsschwierigkeiten erteile gewissenhaft und zuverlässig Rat und Hilfe zur Vermeidung des Konkurses. Arrangements selbst in den schwierigsten Fällen. Zwangsvergleiche direkt, prompt und billigt. Vorbesprechung kostenlos. Pr. Referenzen.

Heinz. Baum, Hadenbornwald.

Kochlehrfräulein

ohne gegenseitige Vergütung gesucht auf sofort.

Hotel Union, Haspe.

Wegen Erkrankung des jetzigen Dienstmädchens wird für sofort ein anderes

Mädchen gesucht.

Angebote bei der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeigers, Halver.

Persil

Der grosse Erfolg!

Wäscht bleicht u. desinfiziert

Henkel's Bleich-Soda

Dr. Wolf's reine Fettseife

als Wasch- und Toiletteseife sehr zu empfehlen, erhältlich in Stangen à 25 Pfg. im

Konsum-Verein in Schalksmühle.

Prachtvolle goldgelbe reife

Bananen

empfiehlt

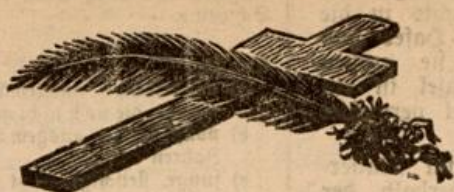
A. Schäckermann, Halver, Silberfelderstr. 1 u. Frankfurterstr. 32

Ia. frische Eier

schwere frische Landeier.

Ernst Neuser, Halver.

Statt besonderer Anzeige!



Heute Abend 6 Uhr entschlief sanft nach langem schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Hugo Rasener

im Alter von 36 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ahelle b. Oberbrügge, Halver, Bolsenbach, Schmidtsiepen, Wahrde b. Brügge und Marienheide, den 25. August 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 28. Aug., nachmittags 2 1/4 Uhr vom Sterbehause aus nach Brügge statt.

100 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir Wilderer in dem Glörfelder Jagdbezirk derart anzeigt, daß eine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann

Die Jagdaufsicht habe ich dem Herrn Carl v. Heede Grönenbaum, übertragen.

Fritz Killing.

Für die Einmachzeit

empfehle:

Wecks Konserven-Gläser und Sterilisirapparate,

ferner:

Einkochkrüge, Einkochgläser, Einmachgläser, Steinzeug u. Bunzlauer-Töpfe

sowie

Einmachzucker, Wein- u. Gewürzessig, Pergamentpapier, Salizyl, Weinsteinsäure und sämtliche Gewürze

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

Aug. Vollmerhaus, Kierspe-Bhf.

Spezial-Wegekarten

für Halver und die Umgebung

zu 25, 40, 80 und 125 Pfg.

sind vorrätig in der

Buchhandlung

Wilh. Bell jr.,

Halver.

Luch- und Manchester-Hosen, blaue Arbeiter-Anzüge, gestreifte Arbeiter-Mittel

nur prima Qualität — empfiehlt

Max Laifse, Oberbrügge.

Zahnpraxis von Herm. Schnautz, Dentist,

Halver, Frankfurterstrasse 4.

Sprechzeit ausser Sonntags tägl.: von 10 1/2 bis 6 1/2 Uhr.

Zugelassen bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halver.

Heinr. Bornefeld

Halver i. W., Berlinerstrasse 59

empfiehlt

sämtliche Möbel

zu allerbilligsten Preisen.

Küchen-, Kleider- u. Wäscheschränke, Stühle, Kommoden, Vertikows, Speise-, Küchen- und Ausziehtische, Waschkonsolen, Nachtkonsolen, Bettladen, in gewöhnlich, altdeutschem und engl. Stil, sowie Lieferung **ganzer Küchen- und Schlafzimmer-Einrichtungen** in jeder Holzart und modernem Stil.

Ferner:

Kleinformel

Küchenpaneele, Handtuchhalter, Handtuchständer, Kindertische, Kinderstühle, Fahr- und Laufstühle, Zier- und Prunktische, Serviertische, Servierbretter, Bücherbretter einfach und doppelt, Garderobenständer und -Leisten, Scheerenhalter hell und dunkel, Spiegel, Kasetten, Bügel- und Aermelbügelbretter, Paneelbretter gross und klein, Bettuchhalter, Schlüsselleisten, Kleiderbügel, Linoleum, Wachs- tuch, Eck- und Zierbretter usw. usw. usw.

Keine Schundliteratur!

Dresdener Komet Romane

und

Moderne Zehnspennigbücher.

Weit über 100 verschiedene Bände vorrätig.

Zu haben in der Expedition des

Allgemeinen Anzeigers in Halver.

Kirchstraße 5.



Niederlage: Rob. Grüber, Halver.

Erhielt eine frische Sendung:

Einmachgurken
Einmachbohnen,
Perlzwiebeln,
Senfgurken,
Schlangengurken.

Fritz Bangert, Halver.

Auf Lager vorrätig:

Normal Knochenmehl 00
(Marke: Kramer u. Buchholz)
Ammoniak Superphosphat
9x9

Superphosphat 18%

Thomaschlacke

(Sonnenmarke)

Kainit und Kalisalz

Eugen Zimmermann, Anslag.

Zur Einmachzeit

empfehle

zur Verhütung von Schimmelbildung prima echtes

Salizyl-

Pergament-Papier

à Rolle 10 Pfg.

Wilh. Bell jr., Halver.

Vollkommenster Gesundheit-Saug-Apparat der Gegenwart ohne Naht



Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstr. 5.

Feuer-Vericherungen

von industriellen und gewerblichen Betrieben, Immobilien u. Mobilien sowie von landwirtschaftlichen Risiken selbst bei Steinfachwerk und weicher Dachung vermittelt zu und unter Konkurrenzprämien die

General-Agentur

Adolf Welter, Halver i. W.

Fernsprecher 164.

Vaterl. Frauenverein Halver.

Einladung zum

Ausflug nach Schwente

am Freitag, den 29. August,

nachmittags.

Kaffee im Gemeinde-Gasthaus

um 4 1/2 Uhr.

Fußwanderung od. Bahnfahrt

nach Belieben.

Sämtliche Mitglieder werden

hierdurch eingeladen.

Anmeldung zur Teilnahme

beim Unterzeichneten bis Mit-

wochabend erwünscht.

Halver, 22. August 1913.

Der Vorstand.

J. A.

Pastor Dressbach, Schriftführer.

Gemischter Chor „Adler“

Halver.

Am Sonntag, den 31. Aug. cr.

soll ein

Ausflug

nach Berkenbaum bei Ober-

brügge veranstaltet werden. Ab-

marsch vom Vereinslokal 1 1/2

Uhr, Rückfahrt gegen 6 1/2 Uhr

mit dem Zuge von Oberbrügge

aus. Die aktiven und passiven

Mitglieder werden gebeten, sich

mit ihren Damen zahlreich an

dem Ausflug beteiligen zu

wollen. Der Vorstand.

Turnverein Halver

eingetr. Verein.

Am Sedantage, Dienstag,

den 2. September cr., abends

8 Uhr auf der Carlshöhe

Vaterländischer Vortragsabend,

Vortrag des Herrn Redakteur

W. Clar, Bad Kreuznach mit

ca. 200 Lichtbildern in Farben

über: Die Befreiungskriege u.

Napoleon in Deutschland, sowie

Szenen von 1870 und 1871.

Eintrittspreis: à Person 30 Pf.

Kinder 10 Pf.

Mitglieder der Landwehrvereine

und der Turnvereine zahlen

20 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet

ergebnis ein

Der Turnrat.

Turn-Verein

Unter den Linden

Halver.

Sonntag, den 31. August cr.

nachmittags 5 Uhr

im Vereinslokal (C. Fasbender)

Versammlung

Tagesordnung:

1. Aufnahme

2. Festangelegenheit.

3. Ausflug.

4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen

bittet

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr

Bonnert

Sonntag, den

31. August cr.

morgens 7 Uhr

Übung.

Das Kommando.

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-

Genossenschaft Halver.

Bestellungen

von Torfmaß und Düngemittel

aller Art für September werden

noch bis Donnerstag, 28. Aug.

entgegengenommen.

Apfel,

Birnen,

Pflaumen,

Weintrauben,

Tomaten,

Zitronen,

empfiehlt

Fritz Bangert, Halver.

Am Donnerstag

morgen, 28. August

komme ich mit einer

schönen Auswahl Käse in

Robt bei Marienheide an.

Eduard Moos.